

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Bezugspreis bei Geldabholung von der Druckerei wöchentlich 20 Pfg., monatlich 0 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.; durch unsere Werbegeräte monatlich 30 Pfg., vierteljährlich 2,40 Mk.; eine Zustellungsgebühr, falls Postzustellung, Postkosten sowie unsere Zusteller- und Geschäftsstellen nehmen ebenfalls Zehnerungen entgegen. / Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse der Besetzung der Druckerei, der Lieferanten oder der Verteilungsgeschäfte — hat der Abnehmer seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Ferner hat der Abnehmer in den oben genannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. / Einzelverkaufpreis der Nummer 10 Pfg. / Zuschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verleger, die Geschäftsleitung oder die Geschäftsstelle. / Bezugspreise für Briefen sind unentgeltlich. / Drucker-Verwaltung: Verlags-Gesellschaft.

## Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, für das  
sowie für das Königliche

Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff  
Forstrentamt zu Tharandt. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Nr. 264

Dienstag den 12. November 1918.

77. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

#### Fleischlose Wochen.

Auf Anordnung des Kriegsernährungsamts dürfen in den Wochen vom 18. bis 24. November, 16. bis 22. Dezember 1918, 6. bis 12. Januar 1919 Fleisch und Fleischwaren, die dem Marktzwang unterliegen, sowie Speisen, die ganz oder teilweise aus markenpflichtigem Fleisch bestehen, nicht gewerbmäßig an Verbraucher verabfolgt werden.

Im übrigen finden die Vorschriften der Bekanntmachung vom 22. Juli 1918 (Sächs. Staatszeitung Nr. 171) a) d. d. Anwendung.

Dresden, am 6. November 1918.

5220 VLAIII

Ministerium des Innern.

#### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes wird die **Verarbeitung von Kartoffeln zu Brennereizwecken** im Königreich Sachsen **unter sagt**. Die Kommunalverbände haben die in ihrem Bezirk befindlichen zu Brennereizwecken bestimmten Kartoffeln sofort zu enteignen.

Zusammenfassungen werden gemäß § 17 der Bundesratsbekanntmachung vom 25. September 1918 über die Errichtung von Preis-Prüfungsstellen und die Versorgungsregelung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Dresden, am 9. November 1918.

9132 VLAIV

Ministerium des Innern.

#### Biehaufbringung.

Nach Anordnung des Kgl. Ministeriums des Innern, Landesfleischstelle, hat der Kommunalverband Meissen-Land in der Zeit vom 4. November 1918 bis 3. Februar 1919 aufzubringen:

- 2701 Rinder,
- 1467 Kälber,
- 493 Schafe und
- 42740 kg Schweinefleisch.

Um diese Auflage zu erfüllen, sind von dem Gesamtgewicht eines Stalles an Rindvieh 14 % an Schafen 6 %

zu Schlachtzwecken abzugeben.

Die Durchsicht der Ställe zwecks Bestimmung des abzugebenden Gewichts hat durch die Herren Vertrauensmänner in der üblichen Weise zu geschehen. Soweit Wagen vorhanden sind, ist das Gewicht des Viehs durch Wiegen festzustellen.

Da der Kommunalverband mit seiner Viehaufbringung im Rückstand ist, muß mit der Ablieferung sofort begonnen werden, sobald im Laufe des November mindestens 1/3 der Auflage aufgebracht wird.

Die **Schlacht-Rindvieh-Kataster sind sobald wie möglich** auszufüllen und hiernach **umgehend** der Amtshauptmannschaft einzuliefern.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 6. August d. J. — 520 III. — über die Viehaufbringung der letzten Umlage verwiesen.

Meissen, am 8. November 1918.

Nr. 685 II L.

Kommunalverband Meissen-Land.

# Annahme der Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 11. November. (Amtlich.) Heute morgen fand eine Besprechung der Staatssekretäre statt. Nach Bekanntgabe der Bedingungen des Waffenstillstandes wurden die Bedingungen angenommen.

In einer Note wird Wilson ersucht, bei den Alliierten auf Milderung der Bedingungen hinzuwirken.

## Abdankung des Kaisers.

Verufung einer Nationalversammlung.  
(Amtlich.) Berlin, 9. November.

Der Kaiser und Königin hat sich entschlossen, dem Throne zu entsagen.

Der Reichskanzler bleibt noch so lange im Amte, bis die mit der Abdankung des Kaisers, dem Thronverzicht des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen und der Einsetzung der Regentschaft verbundenen Fragen geregelt sind. Er beabsichtigt, dem Regenten die Ernennung des Abgeordneten Ebert zum Reichskanzler und die Vorlage eines Gesetzentwurfs wegen der sofortigen Ausbreitung allgemeiner Wahlen für eine verfassunggebende deutsche Nationalversammlung vorzuschlagen, der es obliegen würde, die künftige Staatsform des Deutschen Volkes, einschließlich der Volksteile, die ihren Eintritt in die Reichsgrenzen wünschen sollten, endgültig festzustellen. Der Reichskanzler Prinz Max von Baden.

### Der letzte Hohenzoller.

Es erfüllt sich ein Schicksal.

Und man mag sagen, was man will, es rückt doch Millionen von Volksgenossen bis ins Mark.

Dies soll die Unabwendbarkeit der Ereignisse nicht nochmals untersucht und ausgedeutet werden. Es sei auch nicht weiter nach dem Maße der Schuld der Persönlichkeit des letzten Trägers der Krone gefragt, wenn der Hammer der Geschichte den Thron zerschmettert, wenn die an glänzenden Abschnitten reiche Regierung des Hohenzollernhauses in Preußen und dem Reich an ihrem Abschluß steht. Durch die lange Kette der inneren und äußeren Kriese seit Jahr und Tag zieht sich der hitzige Streit der Parteien darüber, wie es gekommen ist und kommen konnte, daß Wilhelm II. mit allen Gebrechen des Systems persönlich belastet wurde, an dessen Ende das ganze Grauen eines verlorenen Kampfes steht. Cines verlorenen Krieges, für den unerhörte Kräfte unseres deutschen Volkstums eingesetzt, in den alle Quellen unserer Wirtschaft geleitet worden sind. Eine Welt mußte sich gegen das Deutschland verbünden, um den Zusammenbruch herbeizuführen. Mit dem Griffel in der Hand stehen unsere Unterhändler, um das Diktat der Friedensbedingungen der Feinde entgegenzunehmen. In dieser Stunde stürzt das Alte, in dieser Stunde schreitet der Monarch vom Throne herab und eine neue Zeit tritt die Erbenschaft an.

Wenn die Gemüter in wilder Wallung sind, wenn das Herz sich im Tumult befindet und alles heftigste Stimmen nur darauf aus sein darf, der Muskulatur des Volkskörpers Herr zu bleiben, auf daß ihn die sich beruhigende Luft nicht zu Aret aerouefische, dann ist kein

Raum mehr für eine leidenschaftslose Abwägung und Abgleichung von Schuld und Sühne, für die historische Gerechtigkeit, die den Parteien das Bild gelassen und fast entwirrt, das sie in den Erregungen der Stunde hin- und herzerren. Also tritt still beiseite. Bis sie ihres Amtes wieder waltet, bis sich in ihrer Hand die Fäden aus dem chaotischen Würfel der Meinungen, Anklagen und Verdächte wieder ordnen, bleibt das letzte Wort ungesagt. Aber das verhindert nicht, zu erkennen, daß gegenüber dem ungeheuren Drange der Enttäuschten, die die Nacht jetzt selbst in die Hand nehmen, gegenüber dem hemmungslosen „Kreuzige!“-Rufe, der den Monarchen als Sündenbock in die Blüte schickt, ungezählte Tausende von Staatsbürgern, die durchaus kritisch der Persönlichkeit und der Regierungsweise des Kaisers gegenüberstanden, heute dennoch auch anderen Gedanken Raum geben. Sie lehnen es einmal ab, die schwere Frage der Verantwortung persönlich so eng zu umgrenzen und auf den Träger der Krone zuzuschieben, sie befragen damit weit über die Säulen dessen hinaus, was man als das niederbrechende System bezeichnet, zahlreiche Faktoren unseres gesamten öffentlichen Lebens und sie sind nicht so rasch fertig mit dem Signal zum Verbrennen dessen, was auch aus Initiativen der Krone heraus auf dem Gebiete der Förderung der nationalen Wohlfahrt und des gesunden Fortschrittes geschehen ist.

Die Hinterlassenschaft des letzten Hohenzollern auf dem Throne ist ein Frieden, als dessen Gefolge die nationale wirtschaftliche und politische Zerrüttung nur abgewehrt werden kann, wenn das deutsche Volk das letzte aus sich herausholt und zu dieser Erwartung berechtigt das Vertrauen in die Unverwundlichkeit seiner Kräfte. So schwer diese Erbschaft nach der sachlichen und realen Seite ist, so leicht mußte sie füglich nach der persönlichen Seite angetreten sein. Es wäre indessen nach der Auffassung eines starken Volkstheiles unbillig und ungerecht, nun Wilhelm dem Zweiten das Jopfer anzuliegen, mit einer wohlfeilen Mißachtung über alles hinwegzusehen, was sich in seiner Regierungsweise zum Nutzen des Staates ausgewirkt hat. Ist es erlaubt, zu finden, daß seine Fehler die Fehler seiner Tugenden waren? Ist es erlaubt, gar manchen Schatten auf seiner Regierung zu erklären aus dem Lichte, daß seine eigenartige Persönlichkeit ausstrahlte? Die es tun, sind nicht blind gegen alle die Geschehnisse, an die sich Fragen nach Schuld und Sühne knüpfen: „Ihr haltet es für vereinbart, die sinkende Zeit zu begraben und den Entschluß, gerecht zu sein, leben zu lassen.“

### Die Aufstands-Bewegung.

Kurzzeichnung wichtiger Tagesereignisse.

8. 11. In Kiel findet ein Aufstand von Matrosen statt, in dessen Verlauf die politische Macht in die Hände der Aufständischen übergeht.

4. 11. Die Bewegung greift auf Lübeck und Hamburg über.
5. 11. Die Reichsregierung mahnt in einem Aufruf an das deutsche Volk zur Selbstsücht und Ordnung.
6. 11. Die Bewegung gewinnt in mehreren größeren Städten Norddeutschlands an Boden und greift auch auf München und Stuttgart über.
7. 11. In einer neuen Kundgebung warnt der Reichskanzler vor weiteren Unruhen, da solche den Frieden gefährden könnten.
8. 11. Die sozialdemokratische Partei fordert in einem Ultimatum die Abdankung des Kaisers und den Thronverzicht des Deutschen Kronprinzen. Der Reichskanzler bietet seinen Rücktritt an. Rücktritt des preussischen Ministeriums.
9. 11. Die Bewegung gewinnt weiter an Boden und führt zur Gründung einer bayerischen Volksrepublik, zur Abdankung des Herzogs von Braunschweig und zu bedeutenden Verfassungsänderungen in Mecklenburg. Kaiser Wilhelm II. entläßt dem Throne. Zum Reichskanzler soll Abg. Ebert (Sozial.) ernannt werden.

### Die Umwälzung in Bayern.

Absetzung der Dynastie Wittelsbach.

München, 9. November.

Bayern ist in der Nacht zum Freitag durch einen Handstreich eine soziale Republik geworden. Die Umwälzung wurde der Bevölkerung Münchens durch eine Proklamation des Arbeiters, Soldaten- und Bauernrates mitgeteilt, in der es u. a. heißt:

„Bayern ist fortan ein Freistaat. Eine Volksregierung, die von dem Vertrauen der Massen getragen wird, soll unverzüglich eingesetzt werden. Eine konstituierende Nationalversammlung, zu der alle mündigen Männer und Frauen das Wahlrecht haben, wird so schnell wie möglich einberufen werden. Bayern will Deutschland für den Völkerverbund rüsten. Die jetzige Umwälzung war notwendig, um im letzten Augenblick durch die Selbstregierung des Volkes die Entwicklung der Zustände ohne allen schweren Geschicklichkeiten zu ermöglichen, bevor die feindlichen Heere die Grenzen überfluten oder nach dem Waffenstillstand die demobilisierten deutschen Truppen des Chaos herbeiführen. Der Arbeiter, Soldaten- und Bauernrat wird strengste Ordnung sichern. Der Bürgerkrieg der Sozialisten ist für Bayern beendet. Auf der revolutionären Grundlage, die jetzt gegeben ist, werden die Arbeitermassen zur Einheit zurückgeführt.“

Am Morgen wurde der Bevölkerung durch rote Plakate an den Aufschlagfäden mitgeteilt, daß die Dynastie Wittelsbach abgesetzt sei. Am Vormittag trat die provisorische Regierung der neuen Republik zusammen, die Kurt Eisner mit einer Ansprache eröffnete, in der er den Verlauf der Revolution schilderte und das Programm der zu berufenden Nationalversammlung entwickelte.